

Sperrfrist!

Frei für Veröffentlichung am 26. August 1982

SÜDZUCKER



1981/82

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

**Bericht über das
Geschäftsjahr 1981/82
1. März 1981 bis 28. Februar 1982**

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht

	Produktion ²⁾			Zuckerabsatz	Gesamtumsatz	Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital		Fremdkapital		Bilanzgewinn	Dividende je Aktie	Deckungsgrad ⁶⁾	Umsatzrendite ⁷⁾	Arbeitsminuten ²⁾ je Tonne Zucker	Stamm- und Saisonbelegschaft ^{2) 8)} der Geschäftsbereiche	
	Rübenverarbeitung		Zuckererzeugung gesamt			Zugänge	Abschreibungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	sonstiges Umlaufvermögen	Grundkapital	offene Rücklagen ³⁾	langfristig ³⁾	kurzfristig						Zucker (einschl. HV)	Landwirtschaft
	täglich	gesamt																			
	1.000 t					Mio DM								DM						%	Min./t Z
1972/73	44,2	4.487	634	643	721	66	56	305	139	101	78	110	105	238	14	9,-	96	2,6	490	3.049	428
1973/74	45,5	5.069	680	721	887	54	65	294	127	107	78	112	100	224	14	9,-	99	1,6	463	2.990	421
1974/75	49,8	5.112	665	701	1.020	99	77	316	151	93	78	121	169	177	15	9,50	117	1,3	437	3.019	406
1975/76	51,4	6.100	709	618	973	77	76	317	241	103	78	127	169	270	17	9,50 +1,50	118	2,2	401	2.851	395
1976/77	58,7	5.676	734	705	1.103	57	65	310	267	101	78	133	174	280	13	8,50	124	1,3	353	2.725	400
1977/78 ¹⁾	59,3	5.768	786	490	776	47	55	302	502	79	78	135	191	470	9	5,75	134	1,4	304	2.625	350
1978/79	57,8	5.077	759	771	1.171	106	68	340	485	98	78	145	185	500	15	8,50 +1,-	120	1,9	312	2.588	376
1979/80	61,7	5.359	827	761	1.168	65	84	321	606	83	78	169	223	525	15	8,50 +1,-	147	1,3	276	2.593	334
1980/81	62,1	5.153	744	803	1.305	87	78	330	637	78	78	182	231	537	17	10,- ⁴⁾	149	2,1	296	2.594	299
1981/82	65,6	7.196	994	918	1.515	125	126	329	658	142	86	187	232	607	17	10,- ⁵⁾	153	1,8	243	2.657	294

¹⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978
²⁾ ohne Werk Friedberg

³⁾ einschl. Sonderposten mit Rücklageanteil (50%)
⁴⁾ bezogen auf das erhöhte Grundkapital von 85,8 Mio DM
⁵⁾ Vorschlag

⁶⁾ Deckungsgrad = $\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$

⁷⁾ Umsatzrendite = $\frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$
⁸⁾ Geschäftsjahresdurchschnitt

Tagesordnung

für die am Montag, dem 18. Oktober 1982, um 11.00 Uhr
im Musensaal des Rosengartens in Mannheim, Friedrichsplatz
stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1981/82 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1981/82
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1981/82
5. Neuwahl des Aufsichtsrats
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1982/83

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 155 vom 24. August 1982 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

INHALTSVERZEICHNIS

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht	2
TAGESORDNUNG	4
AUFSICHTSRAT	6
VORSTAND	8
BERICHT DES VORSTANDS	9
Übersicht	9
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	10
Verlauf des Geschäftsjahres 1981/82	13
Unsere Mitarbeiter	18
Investitionen	21
Beteiligungsgesellschaften	22
Aussichten für das Geschäftsjahr 1982/83	22
Bodenuntersuchungen nach EUF-Verfahren	23
Eine Zukunft für den Rübenanbau in der Wetterau	24
Erläuterungen zum Jahresabschluß	26
Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	33
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	35
Vorschlag für die Gewinnverwendung	35
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	36
JAHRESABSCHLUSS 1981/82 (Anhang)	
Bilanz zum 28. Februar 1982	38
Gewinn- und Verlustrechnung 1981/82	42

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,
Ehrenvorsitzender der Deutsche Bank AG

Dr. Robert Ehret
Vorsitzender

Königstein/Taunus,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Herbert Stadelmaier
Stellvertretender Vorsitzender

Hamburg *)

Dr. Wilhelm Arendts

München,
Mitglied des Vorstands der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank AG

Alfons Back

Oberhausen-Rheinhausen,
Betriebselektriker *)

Werner Buch

Grünstadt,
Maschinenschlosser *)

Dr. Carl-Ernst Büchting

Einbeck,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG
vorm. Rabbethge & Giesecke

Prosper Graf zu Castell-Castell

Königstein/Taunus,
Vorsitzender des Vorstands der Frankfurter Versicherungs-AG

Harald Frank

Donauwörth,
Leiter der Verkaufsdirektion Süd **)

Herbert Greipel	Marxheim, Kraftfahrzeugmechaniker *)
Erich Herrmann	Hamburg, Zweiter Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)
Dr. Manfred Meier-Preschany	Königstein/Taunus, Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG
Peter Münsterer	Altheim über Essenbach, Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e.V.
Eduard Pflüger	Michaelsbuch, Maschinenbaumeister *)
Karl Reinecker	Hofgut Heidesheim/Obrigheim, Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenbauvereine e.V.
Josef Seyller	Barbing, Sattlermeister *)
Stephan Freiherr Zobel von Giebelstadt zu Darstadt	Ochsenfurt, Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

*) von den Arbeitnehmern der Süddeutschen Zucker-AG gewählt

**) durch Beschluß des Amtsgerichts Mannheim vom 23. Januar 1980 bestellt

VORSTAND

Heinrich Ahlers Personal, Technik	Weinheim/Bergstraße
Dr. Klaus O. Fleck Verkauf, Marketing, Planung	Mannheim
Dr. Helmut Kilpper Rüben, Futtermittel, Landwirtschaft	Weinheim/Bergstraße
Dr. Bernhard Mumm Finanzen, Verwaltung, Materialwirtschaft bis 31. März 1981	Mannheim
Dr. Karl Schneider seit 1. Januar 1982	Mannheim
Dr. Christoph Kirsch (stellv.) Finanzen, Verwaltung, Materialwirtschaft	Weinheim/Bergstraße

Bericht des Vorstands *)

Übersicht

Der Umsatz der Gesellschaft überstieg im Geschäftsjahr 1981/82 erstmals die Anderthalb-Milliarden-Marke. Der Umsatzzuwachs um rd. 16 % auf 1,51 (1,30) Mrd DM ergab sich im wesentlichen aus einem nochmals stark erhöhten Exportvolumen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch eine Rekordernte gekennzeichnet, die sich aus dem Zusammentreffen der geplanten Vergrößerung der Anbauflächen auf 116.000 (103.000) ha und einem ungewöhnlich hohen Rübenantrag von 61,6 (50,0) t/ha ergab. Die zu verarbeitende Rübenmenge stieg dadurch um rd. 40 % auf 7,2 (5,2) Mio t. Trotz des witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Zuckergehalts von 16,02 (16,68) % erreichte die Zuckerherzeugung in unseren sieben Werken 994.000 (744.000) t, davon 259.000 (29.000) t C-Zucker. Bei Einbeziehung der von der ehemaligen Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", Friedberg, hergestellten 54.000 (52.000) t Zucker erreichte die Gesamtzerzeugung 1.048.000 t. Um die große Rübenanerte bewältigen zu können, wurde ein Vorabprogramm zur Optimierung der Verarbeitungskapazitäten durchgeführt, das die Steigerung der durchschnittlichen Tagesverarbeitung auf 65.600 (62.100) t ermöglichte. Diese Maßnahmen haben - zusammen mit dem planmäßigen Investitionsprogramm - die Voraussetzungen für

den erfolgreichen Kampagneverlauf geschaffen. Trotz der langen Regenperiode im Oktober/November und der ausgedehnten Frostperiode in Dezember und Januar, die im Hofbereich der Fabriken zu ungewöhnlichen Belastungen durch den großen Erdanhang und festgefrorene Rüben führten, konnte die in den bayerischen Werken bis Mitte Januar andauernde Kampagne ohne größere Ausbeuteverluste beendet werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte der Erwerb sämtlicher Aktien der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", Friedberg, die in ihrer letzten Kampagne 400.000 (370.000) t Rüben verarbeitete. Zum Kampagneende hat Südzucker 61.000 t Rüben aus dem Einzugsgebiet dieser Fabrik übernommen und in dem Werk Groß-Gerau verarbeitet, da in Friedberg keine Möglichkeit bestand, rechtzeitig die außergewöhnlich große Ernte abzunehmen und zu verarbeiten. Zwischenzeitlich ist die Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" auf die Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft umgewandelt worden. In den Werken Groß-Gerau und Offstein werden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um die in der Kampagne 1982 aus der Wetterau aufzunehmenden Rüben verarbeiten zu können. Durch die Übernahme der Zuckerfabrik Wetterau stieg unsere Grundquote um 41.000 t.

Einschließlich der 1981 entsprechend den EG-Regelungen erfolgten Erhöhung der Südzucker-Höchstquote um 2,9 % verfügt unsere Gesellschaft nunmehr über eine Höchstquote von 787.000 t.

Die seit November 1980 rückläufige Preisentwicklung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt fortgesetzt. Die kontinuierlich sinkenden Weltmarktpreise haben das Vermarktungsergebnis des außerhalb der EG abzusetzenden C-Zuckers erheblich beeinflusst. Der Verfall der Weltmarktpreise hatte weiterhin zur Folge, daß die volle Produktionsabgabe nach den erhöhten Sätzen der neuen Regelung erhoben wurde.

Der Zuckerabsatz unserer Gesellschaft stieg, einschließlich des Jahresabsatzes der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", auf 918.000 (858.000) t. Der Exportanteil erhöhte sich weiter auf 32 (29) %. Der Absatz unserer Nebenprodukte Schnitzpellets, Preßschnitzel, Melasse und Carbokalk verlief plangemäß.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen erreichten, einschließlich eines Betrages von 11 Mio DM aus der Umwandlung der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", 106 (87) Mio DM und lagen damit über den Abschreibungen von 92 (68) Mio DM.

Der erzielte Jahresüberschuß von 27,2 Mio DM erlaubt es uns, für das Geschäftsjahr 1981/82 wiederum eine Dividende von 10,— DM je 50-DM-Aktie auf das mit Beschluß der Hauptversammlung vom 26. Oktober 1981 auf 85,8 Mio DM erhöhte Grundkapital vorzuschlagen.

*) Die Zahlenangaben für Anbau, Produktion und Belegschaft beziehen sich, soweit nicht besonders vermerkt, allein auf die sieben Südzucker-Werke, ohne das Werk Friedberg. Die Zahlen in Klammern betreffen das Vorjahr.

Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

WELTMARKT *)

Nachdem die Weltzuckererzeugung in den beiden Vorjahren unter dem Weltverbrauch geblieben war, überstieg 1981/82 die Erzeugung den Verbrauch um 8,4 Mio t, so daß die Vorräte nach drei Jahren des Abbaus statistisch wieder zunehmen. Für den starken Preisverfall im Berichtszeitraum waren neben diesem Bestandsaufbau weitere Faktoren maßgebend. So dürften der allgemeine Preisverfall an den Rohstoffmärkten, die hohen Zinssätze und die Wechselkursschwankungen eine wichtige Rolle gespielt haben. Das Internationale Zuckerabkommen (IZA) hat sich in der Praxis erneut als unwirksam erwiesen. Die wieder eingesetzten Ausfuhrquoten und deren Begrenzung haben keine Wirkung gezeigt. Da auf dem Weltmarkt weniger als 20 % der Welterzeugung gehandelt werden und sich diese Mengen zu-

dem auf wenige Länder konzentrieren, sind die Weltmarktpreise als Instrument zur Produktionssteuerung ungeeignet.

Das Internationale Zuckerabkommen wird voraussichtlich bis 1984 in seiner gegenwärtigen Form verlängert werden. Die EG hat sich grundsätzlich bereit erklärt, diesem Abkommen beizutreten, macht den Beitritt aber von einigen wesentlichen Bedingungen abhängig. Die Aussichten, daß diese angenommen werden und damit ein EG-Beitritt möglich wird, sind aber gering, da die Mitgliedsländer keine Bereitschaft zur Verbesserung der Vorratsregelungen, zur Berücksichtigung der Auswirkungen der Isoglukose auf den Weltmarkt und zur klareren Regelung der Sonderbedingungen, wie sie zum Beispiel für Kuba und die Sowjetunion bestehen, erkennen lassen.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Der EG-Ministerrat hat am 30. Juni 1981 das die EG-Zuckermarktordnung kennzeichnende Quotensystem für die Jahre 1981/82 bis 1985/86 verabschiedet. Die bis 1980 in Kraft gewesenen Grundquoten werden beibehalten. Die B-Quoten werden individuell aufgrund der Referenzerzeugung errechnet. Für Griechenland wurden neue Quoten festgesetzt. Die Isoglukose wurde in das Quotensystem einbezogen. Allerdings steht eine der Regelung für die Zuckerfabriken analoge Feststellung der Produktionsmengen noch aus. Die entscheidende Änderung der EG-Zuckermarktordnung ist, daß Verwertungsverluste von EG-Zucker beim Export in Drittländer voll von den Erzeugern zu tragen sind. Neu ist ebenfalls, daß die zur Deckung dieser Verluste erhobene Produktionsabgabe künftig auf A- und B-Zucker erhoben wird. Dazu werden in einer ersten Stufe 2 % des Netto-Interventionspreises auf die gesamte Erzeugung innerhalb der Höchstquote erhoben, in einer zweiten Stufe bis zu 30 % auf die sogenannte B-Zuckererzeugung. Falls diese Beträge nicht ausreichen, wird der Saldo vorgetragen und die B-Produktionsabgabe gegebenenfalls bis auf insgesamt 39,5 % erhöht. Diese Regelung führt dazu, daß der B-Rübenmindestpreis 1982/83 trotz der beschlossenen Preiserhöhung von 6,14 % tatsächlich niedriger als im Vorjahr sein wird. Den EG-Haushalt treffen Verwertungsverluste nur noch aus dem Reexport von Zucker aus den AKP-Ländern, zu deren Import sich die EG im Lomé-Abkommen verpflichtet hat.

	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
	1.000 t Rohwert				
Weltzuckererzeugung ¹⁾	91.155	90.900	84.870	88.157	98.651
Weltzuckerverbrauch ¹⁾	85.258	89.667	89.608	88.697	90.299
	%				
Anteil des Rübenzuckers an der Erzeugung ²⁾	38,2	38,9	40,2	37,7	37,8
Vorräte Ende August im Vergleich zum Verbrauch ¹⁾	35,9	35,0	28,9	28,1	36,3

1) F. O. Licht's International Sugar Report, World Sugar Balances, 15 July, 1982 2) F. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 18/1982

*) Die Mengenangaben für den Weltmarkt beziehen sich auf Rohzucker. Für EG, Bundesgebiet und Südzucker erfolgen die Angaben auf der Basis Weißzucker.
Umrechnungskoeffizient: Weißzucker = Rohzucker x 0,92
Die Weltzuckerstatistiken beziehen sich auf den Zeitraum von September bis August.

Die Agrarpreise des vergangenen Jahres wurden erst am 30. Juni 1981 beschlossen und beinhalten für die Bundesrepublik eine Erhöhung des Rübengrundpreises auf 95,40 (91,08) DM/t. Der Brutto-Interventionspreis für Weißzucker stieg bei gleichzeitiger Erhöhung der Lagerkostenabgabe auf 134,16 (127,02) DM/100 kg. Da auch die »grünen Kurse« der nationalen Währungen verändert wurden, ergaben sich für die einzelnen Länder unterschiedliche Erhöhungssätze. So führte z.B. die Erhöhung des Rübengrundpreises in ECU um 8,49 % wegen gleichzeitiger Aufwertung der Deutschen Mark für die deutschen Rübenanbauer nur zu einem Anstieg von 4,74 %.

In der EG stieg die Rübenanbaufläche 1981 um rd. 11 % auf 2,017 (1,813) Mio ha. Aufgrund der erst am 30. Juni 1981 erfolgten EG-Beschlüsse mußte die Entscheidung über die Rübenanbaufläche 1981 ohne Kenntnis der zukünftigen Quoten und Preise erfolgen. Die Anbauausweitung in der EG um rd. 11 % führte aufgrund ungewöhnlich günstiger Zuckererträge zu einem Anstieg der Erzeugung um rd. 24 % auf 15,019 (12,086) Mio t Zucker.

In Anbetracht dieser EG-Erzeugung und der sich abzeichnenden Überschußsituation auf dem Weltmarkt hat die EG die Zuckererzeuger veranlaßt, rd. 1 Mio t Zucker zu übertragen, d.h. als Teil der Erzeugung der nächsten Kampagne 1982/83 zu behandeln und nicht vor Ablauf eines Jahres zu vermarkten. Durch zurückhaltende Erteilung von Exportlizenzen sollen weitere rd. 0,7 Mio t EG-Zucker

vom Weltmarkt ferngehalten werden. Diese Mengen stellen eine Vorbelastung des Exportgeschäftes 1982/83 dar. Das Ausmaß der hiervon ausgehenden Einflüsse auf den Markt wird von der neuen Welterzeugung abhängen. Es ist sehr ungewiß, ob die Mitgliedsländer des Internationalen Zuckerabkommens bis zum 30. Juni 1982 ihre Vorräte wie vorgesehen tatsächlich um rd. 1 Mio t erhöhen und bis zum 30. Juni 1983 auf 2,5 Mio t aufstocken. Ohne diese Erhöhung müßte die EG den größeren Teil der Lasten an diesen Weltüberschüssen tragen.

Die statistische Lage der Zuckerwirtschaft in der EG zeigt die nachstehende Tabelle:

Länder	Rübenanbaufläche	Zuckerertrag	Grundquote	Zuckererzeugung	Zuckerverbrauch	Erzeugung in % des Verbrauchs
	1981	Weißzuckerwert 1981/82 ³⁾				
	1.000 ha	t/ha		1.000 t		%
Bundesrepublik	464	7,3	1.990	3.395	2.217	153
Frankreich	610 ¹⁾	8,4 ¹⁾	2.996 ²⁾	5.442 ²⁾	1.946	279
Italien	315	6,5	1.320	2.048	1.624	126
Niederlande	130	8,0	690	1.044	570	183
Belgien/ Luxemburg	137	7,5	680	1.028	349	294
Großbritannien	207	5,3	1.040	1.092	2.185	50
Irland	35	4,8	182	167	138	121
Dänemark	76	6,3	328	480	195	246
Griechenland	43	7,5	290	323	317	102
EG	2.017	7,3	9.516	15.019	9.541	157

¹⁾ ohne überseeische Departements
²⁾ einschl. überseeischer Departements
³⁾ vorläufig
Quelle: Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V., Bonn

Kampagneszene aus Plattling bei minus 23° C

BUNDESGBIET

Auf einer 1981 um 12,1 % auf 464.000 (414.000) ha vergrößerten Rübenanbaufläche wurde mit 3,395 (2,731) Mio t eine um 24,3 % höhere Zuckererzeugung erzielt. Maßgebend für dieses Ergebnis war, daß trotz des geringen Zuckergehalts von nur 15,67 (16,04) % der Rübenanbau mit 52,5 (46,0) t je Hektar einen neuen Spitzenwert erreichte. In der Zeit vom 1. März 1981 bis zum 28. Februar 1982 erreichte der Gesamtabsatz 3,344 (3,021) Mio t Zucker. Davon entfielen auf die menschliche Ernährung im Inland 2,067 (2,041) Mio t, auf Lieferungen an die chemische Industrie 23.200 (23.500) t und auf die fast um ein Drittel gestiegenen Exporte 1,251 (0,950) Mio t.



Fotos:

oben: Zu Klumpen zusammengefrorene Rüben behinderten die Naß- und Trockenentladung.

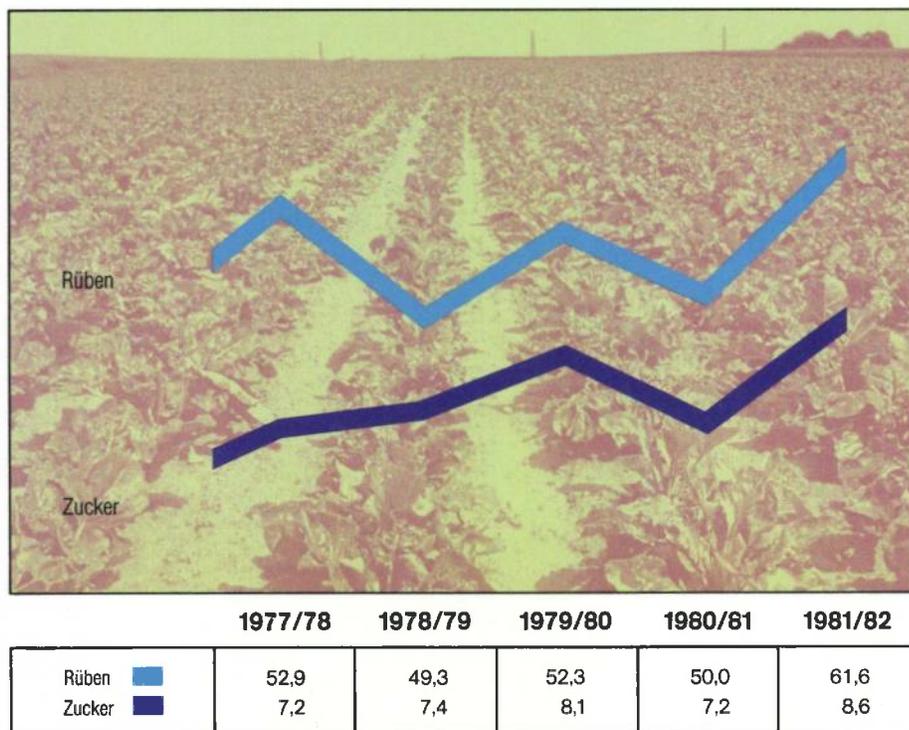
unten: Zeitweise waren die Rüben in den Waggons und auf dem Lager festgefroren, so daß Entladung bzw. Transport in das Werk erst nach Sprengungen möglich war.

Verlauf des Geschäftsjahres 1981/82

Die Planung für den Zuckerrübenanbau 1981 erfolgte unter dem Eindruck sinkender Weltzuckervorräte und hoher Weltmarktpreise. Eine begrenzte Anbauausweitung erschien daher wünschenswert. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Unternehmen der Zuckerindustrie haben wir den Anbau für das Jahr 1981 nicht völlig freigegeben, sondern die Abnahmegarantie für Rüben aus unserem Einzugsgebiet um 10 % erhöht. Der tatsächliche Anbau stieg um 13 % auf 116.000 (103.000) ha. Rübenanbauer und Zuckerfabriken sind damit - in Anbetracht der hohen Weltmarktpreise während der vorangegangenen Kampagne - das mit einer höheren C-Zuckererzeugung verbundene Vermarktungsrisiko eingegangen.

Nach einem frühen Aussaatbeginn in der zweiten Märzwoche entwickelten sich die Rübenbestände - vor allem in Bayern - zunächst verhalten, aber mit hohen Pflanzanzahlen je Hektar. Ein wiederum verregener Sommer und das Ausbleiben der sonst üblichen Sommertrockenperiode steigerten die Mengenerträge in einem bisher noch nicht bekannten Maße. So wurde mit einem Rübenertrag von 61,6 (50,0) t/ha die bisherige Rekordernte von 53,0 t/ha weit übertroffen. Dieses Ertragsniveau ist um so bemerkenswerter, als Rübenschädlinge und Krankheiten - wie Nematoden und Rizomania -, begünstigt durch die starke Durchfeuchtung des Bodens, verstärkt auftraten. Allerdings blieb der Zuckergehalt - witterungsbedingt - mit 16,02 (16,68) % in den frischen Rüben

RÜBEN/ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



hinter den Werten der Vorjahre zurück. Die Rübenernte mußte unter äußerst schweren Bedingungen bewältigt werden, da die Niederschläge teilweise die dreifache Höhe der normalen Monatsdurchschnitte erreichten.

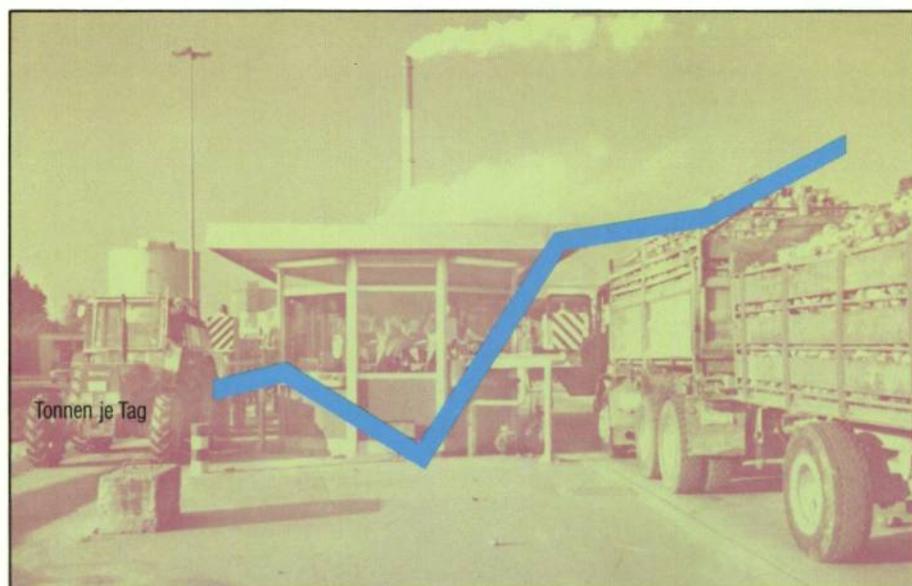
Die Rübenerwerbskosten, einschließlich Frachten und Übernahmekosten, betrugen 763 (673) Mio DM.

Der von uns mit hohen Zuschüssen unterstützte Erwerb von Reinigungsbändern auf dem Acker und von Erdabscheidern bei den Verladeanlagen auf den Bahnhö-

fen hat sich in der vergangenen Kampagne besonders bewährt. Mit durchschnittlich 19,1 (15,1) % lag der Erdanhang zwar höher als in den Vorjahren, war aber in Anbetracht der schwierigen Rodeverhältnisse vergleichsweise noch günstig.

Die **Rübenverarbeitung 1981** begann in allen Werken am 22. September und endete nach durchschnittlich 110 (84) Tagen. Die lange Regenperiode im Oktober/November und die extrem niedrigen Temperaturen in Dezember und Januar führten vor allem im Hofbereich der Fabriken zu ungewöhnlichen Belastungen durch den großen Erdanhang und durch festgefrorene Rüben. Das im Hinblick auf die große Rübenernte durchgeführte Vorabprogramm zur Optimierung der Verarbeitungskapazitäten erbrachte eine Steigerung der durchschnittlichen Tagesverarbeitung auf 65.600 (62.100) t. Zusammen mit einer raschen Anpassung der technischen Abläufe in den Werken ermöglichten es diese Maßnahmen, die um knapp 40 % höhere Rübenernte ohne größere Verluste zu verarbeiten.

DURCHSCHNITTliche RÜBENVERARBEITUNG (Tonnen je Tag)

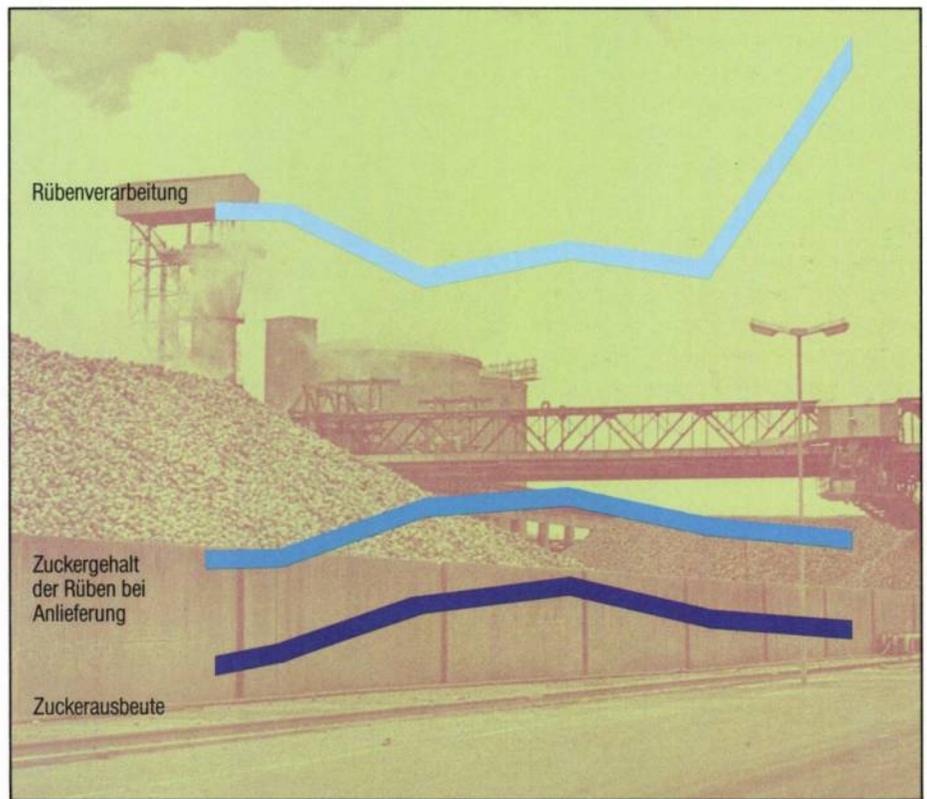


	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
	59.300	57.800	61.700	62.100	65.600

Insgesamt wurden aus 7,2 (5,2) Mio t Rüben in unseren Werken 994.000 (744.000) t Zucker, davon 259.000 (29.000) t C-Zucker, erzeugt. Unter Einbeziehung der von der ehemaligen Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", Friedberg, hergestellten 54.000 (52.000) t Zucker erreichte die Gesamterzeugung 1.048.000 t.

Rübenanbauer und Belegschaft haben in dieser schwierigen Kampagne eine große Leistung vollbracht. Zu danken ist den Rübenanbauern insbesondere dafür, daß sie die Versorgung der Werke mit Rüben - auch bei widrigen Erntebedingungen - aufrechterhalten haben. Dank gebührt auch unseren Mitarbeitern, durch deren Einsatz es möglich war, die Rekorderte ohne größere Einbußen zu bewältigen.

RÜBENVERARBEITUNG · ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



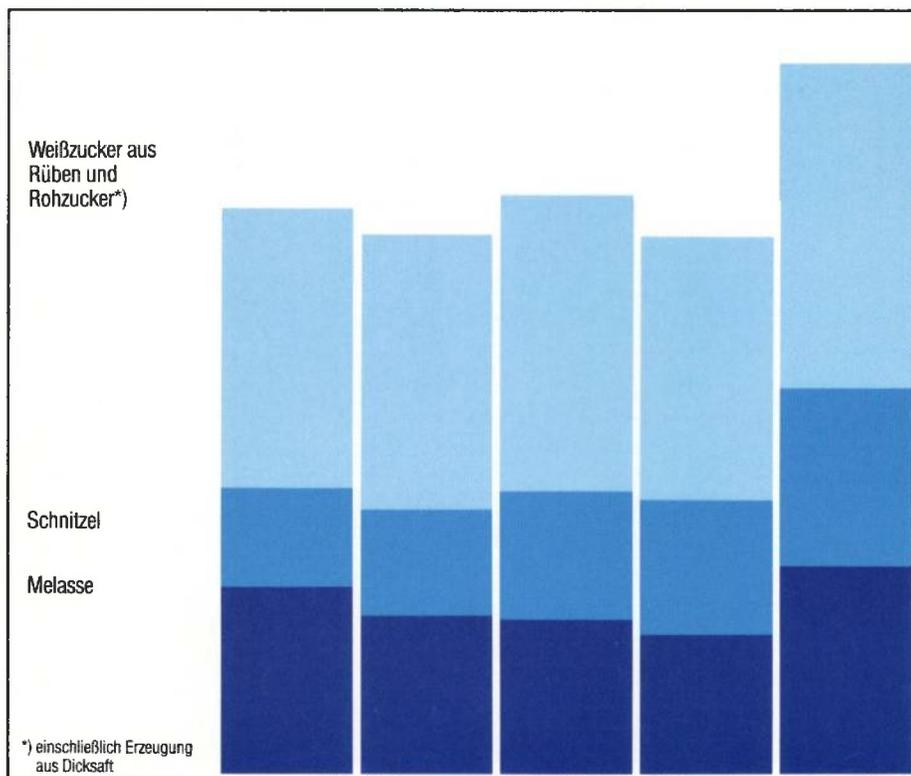
	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Rübenverarbeitung	5.767.600 t	5.076.700 t	5.359.000 t	5.153.300 t	7.196.400 t
Zuckergehalt	16,12%	17,43%	17,69%	16,68%	16,02%
Zuckerausbeute	13,70%	14,95%	15,42%	14,44%	13,82%

Der **Zuckerabsatz** unserer Gesellschaft erreichte einschließlich der Mengen aus dem Werk Friedberg mit 918.000 (858.000) t eine Steigerung um 7 %. Der Inlandsabsatz stieg auf 625.000 (609.000) t, die Exporte auf 293.000 (249.000) t. Der Verkauf von Fruchtzucker hat sich planmäßig entwickelt.

Die erzeugte Menge an **Schnitzeln** konnte trotz des erntebedingt hohen Angebotes gut vermarktet werden. Von dem neu eingeführten Futtermittel »Preßschnitzel« konnten bereits 80.000 t an die Landwirtschaft abgegeben werden. Wir erwarten, daß sich die Nachfrage in der kommenden Kampagne weiter verstärken wird. Der **Melasseabsatz** war aufgrund der starken Konkurrenz durch Rohmelasse erschwert. Die Absatzentwicklung unseres Düngemittels **Carbokalk** verlief so positiv, daß die Nachfrage nicht überall gedeckt werden konnte. Neben den Werken Offenau und Regensburg haben in der abgelaufenen Kampagne 1981 erstmals auch die Werke Groß-Gerau, Plattling und Rain Carbokalk erzeugt.

Die rückläufige Einkommensentwicklung der deutschen Landwirtschaft strahlt auch auf unsere **landwirtschaftlichen Betriebe** aus. Es wurde trotzdem ein befriedigendes Betriebsergebnis erwirtschaftet. Da die Auswinterungsschäden bei uns - im Gegensatz zu der Situation bei vielen anderen Saatguterzeugern - sehr gering waren, ist wiederum mit einer guten Vermarktung des Wintergetreidesaatgutes zu rechnen.

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN (in Tonnen)



	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Weißzucker	786.000	758.900	826.500	744.000	993.800
Schnitzel	326.700	301.700	323.900	314.500	414.100
Melasse	217.600	177.600	177.000	160.700	232.900



Foto:

Für den Übersee-Export muß der Zucker in der Regel in von Hand zugenähten Jutesäcken mit Polyäthyleneinlage abgefüllt werden.

Südzucker-Exporte gingen im Geschäftsjahr 1981/82 in folgende Länder:

Ägypten, Chile, China, ČSSR, Dschibuti, Frankreich, Ghana, Irak, Iran, Israel, Italien, Jordanien, Jugoslawien, Kenia, Kuwait, Libanon, Mali, Mauretanien, Niederlande, Nigeria, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweiz, Senegal, Sierra Leone, Somalia, Sri Lanka, Togo, Tunesien, UdSSR, Vereinigte Arabische Emirate, Zypern.

Unsere Mitarbeiter

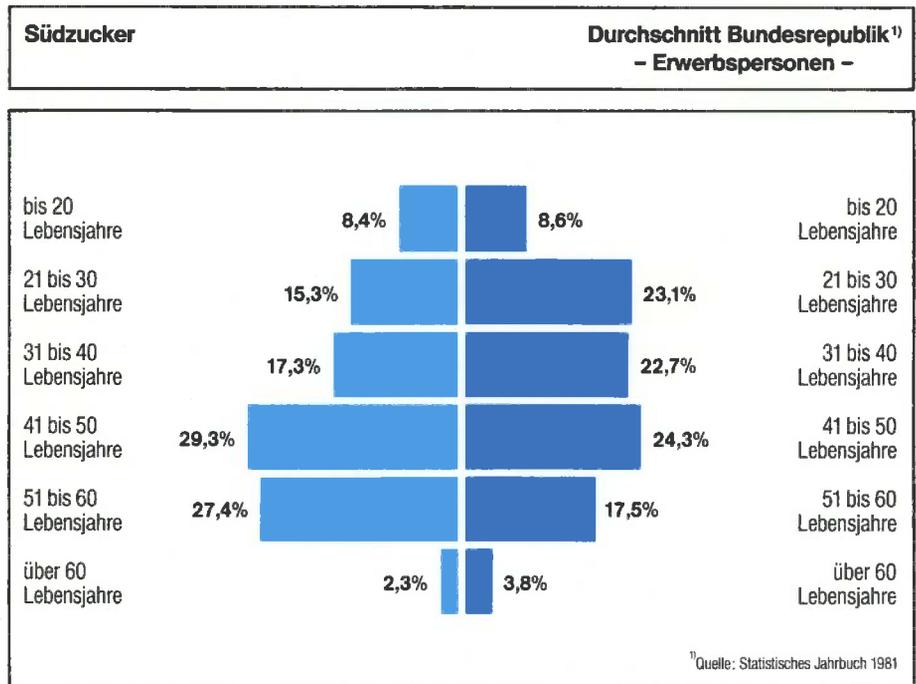
Die **Gesamtbelegschaft** Südzucker stieg im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1981/82 auf 2.951 (2.893) Mitarbeiter. Der Anstieg ergab sich im Geschäftsbereich Zucker und dort im wesentlichen aufgrund der zusätzlichen Mitarbeiter in der Fruchtzuckeranlage und im Zentrallabor Offstein. Insgesamt waren im **Geschäftsbereich Zucker** 2.657 (2.594) Mitarbeiter beschäftigt und im **Geschäftsbereich Landwirtschaft** 294 (299). Die Zahl der Ausbildungsplätze im Geschäftsbereich Zucker konnte nochmals erhöht werden, so daß insgesamt 178 (165) **Auszubildende** im Unternehmen betreut wurden.

Mit 16,5 (16,7) % blieb der Anteil der **weiblichen Mitarbeiter** an der Stammbeslegschaft nahezu unverändert.

Das durchschnittliche Alter der Stammbeslegschaft betrug 41,4 (41,6) Jahre; die **durchschnittliche Betriebszugehörigkeit** lag bei 14,7 (14,8) Jahren.

Im Unternehmen waren unverändert 106 **ausländische Mitarbeiter** beschäftigt, von denen 55 der Stammbeslegschaft angehörten.

ALTERSAUFBAU STAMMBELEGSCHAFT



Beschäftigungsgruppen in % der Stammbeslegschaft	Geschäftsbereich			
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung)		Landwirtschaft	
	1981/82	Vorjahr	1981/82	Vorjahr
Facharbeiter	45,0	45,4	29,6	28,3
Angelernte/Ungelernte	19,8	20,1	17,6	17,7
Angestellte	28,6	28,0	44,8	45,7
Auszubildende	6,6	6,5	8,0	8,3



Für 40jährige **Betriebszugehörigkeit** konnten in diesem Jahr 13 (26) Mitarbeiter und für 25jährige Betriebszugehörigkeit 72 (51) Mitarbeiter geehrt werden.

Für **Löhne, Gehälter und Gewinnbeteiligung** wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 1981/82 124,1 (105,1) Mio DM aufgewendet. Die Erhöhung ergab sich aus der längeren Kampagne und der Einbeziehung der seit dem 1. November 1981 angefallenen Personalkosten der ehemaligen Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" sowie aufgrund der mit Wirkung vom 1. März 1981 eingetretenen Erhöhungen

der tariflichen Arbeitsentgelte im Geschäftsbereich Zucker in Höhe von 5,9 (7,0) %. Auf die vom ausgeschütteten Dividendenbetrag abhängige unveränderte Gewinnbeteiligung entfielen 4,1 Mio DM.

Foto:

In der neuen 345 m² großen Lehrlingswerkstatt in Regensburg werden 30 gewerblich-technische Auszubildende betreut.

Für die **gesetzliche Sozialversicherung** entstand ein Aufwand von 19,3 (15,8) Mio DM. Diese Erhöhung beinhaltet eine Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen und der Beitragssätze in der gesetzlichen Sozialversicherung. Die **zusätzlichen freiwilligen Sozialleistungen** stiegen auf 2,3 (1,9) Mio DM. In diesem Betrag ist wiederum ein außerordentlicher Zuschuß von 0,5 Mio DM an die Südzucker-Betriebskrankenkasse enthalten.

Die Zahl der Mitglieder der **Betriebskrankenkasse** stieg trotz der auf 2.374 (2.387) gesunkenen Zahl der krankenversicherten Rentner auf 4.926 (4.906). Den Verwaltungsaufwand der Kasse in Höhe von 453 (422) TDM hat Südzucker übernommen.

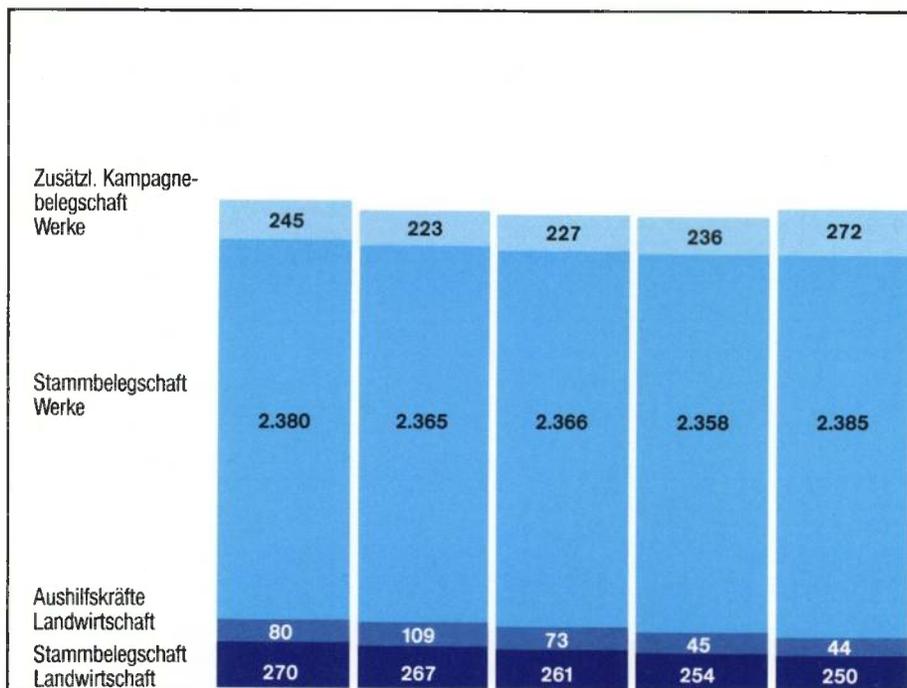
Zuschüsse in Höhe von 673 (682) TDM wurden für die Kantinen in den Werken, sonstige Verpflegungsleistungen und die drei Ferienheime für unsere Mitarbeiter gewährt.

Verstärkte Bemühungen, unsere Mitarbeiter auf verbilligte **Belegschaftsaktien** aufmerksam zu machen, und die Verlegung des Zahlungszeitpunktes führten dazu, daß sich mehr Mitarbeiter als im Vorjahr für den Kauf von Belegschaftsaktien entschieden haben. Rund ein Fünftel der Stammbesellschaft hat Belegschaftsaktien erworben.

Derzeit gewährt das Südzucker-Unterstützungswerk 242 (228) Mitarbeitern **Wohnungsbaudarlehen**. Im Geschäftsjahr wurden neue Darlehensverträge in Höhe von 912 (677) TDM abgeschlossen. Das Volumen der genehmigten Wohnungsbaudarlehen zum Geschäftsjahresende stieg damit auf 6,5 (5,8) Mio DM.

An 2.363 (2.347) ehemalige Mitarbeiter wurden laufende Beihilfen aus der betrieblichen **Altersversorgung** gewährt. Das **Südzucker-Unterstützungswerk** hat an 1.405 (1.493) ehemalige Mitarbeiter 2,8 (2,7) Mio DM ausgezahlt. Die Zahl der ehemaligen gewerblichen Arbeitnehmer, die nach den Richtsätzen der **Südzucker-Versorgungsordnung** Beihilfen erhalten, stieg auf 430 (332) Beihilfempfangener. Für diesen Personenkreis wurden 1,0 (0,8) Mio DM ausgezahlt. Nach den Richtsätzen des **Versorgungsverbandes der deutschen Zuckerindustrie** erhielten 528 (522) ehemalige Südzucker-Angestellte **Vertragspensionen**.

BELEGSCHAFTSSTAND



	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
--	---------	---------	---------	---------	---------

Mit Belegschaftsangehörigen der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", Friedberg, die an einer Tätigkeit bei Südzucker interessiert waren, sind zwischenzeitlich Arbeitsverträge abgeschlossen worden. Wir danken allen Mitarbeitern dieses Werkes für die bis zum letzten Arbeitstag erwiesene Leistungsbereitschaft.

Für die lange und unter erschwerten Bedingungen abgelaufene Kampagne erhielten alle Mitarbeiter eine zusätzliche Kampagnenfreizeit.

Wir danken unseren Mitarbeitern, den Mitgliedern unserer Betriebsräte und des Gesamtbetriebsrates für ihre Einsatzbereitschaft, die es ermöglichte, die zahlreichen Aufgaben im Berichtsjahr erfolgreich zu bewältigen. Unsere Zusammenarbeit wird von gegenseitigem Vertrauen getragen. Für viele war 1981/82 ein schwieriges Jahr, das hohe Anforderungen an den Leistungswillen und die Einsatzbereitschaft stellte.

Investitionen

Die Investitionen im Sachanlagevermögen erreichten, einschließlich eines Betrages von 11 Mio DM aus der Umwandlung der Aktien-Zuckerfabrik »Wetterau«, Friedberg, 106 (87) Mio DM. Für die Investitionstätigkeit unseres Unternehmens standen auch in diesem Jahr die Ziele Dämpfung der Steigerung der Produktionskosten, Umweltschutz sowie Verbesserung der Arbeits- und Ausbildungsbedingungen im Vordergrund. Um ein volles Durchschlagen der allgemeinen Kostensteigerungen auf die Produktionskosten abzuwehren, wurde vorrangig ein Bündel von Maßnahmen zur Einsparung von Primärenergie im Kesselhaus und in der Schnitzeltrocknung durchgeführt. Der Verminderung von Umweltbelastungen dient die Installation von Preßfilterautomaten zur Erzeugung von Carbokalk, ebenso wie die in dem Werk Groß-Gerau errichtete Anlage zur mechanischen Rübenendeentwässerung. Als Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten ist vorrangig die Errichtung der neuen Lehrwerkstätten in den Werken Offstein und Regensburg zu nennen. Zusätzliche Tanks zur Lagerung von Schweröl in den Werken Plattling und Waghäusel erhöhen die Sicherheit der Energieversorgung. Der zur Kampagne fertiggestellte Zuckersilo im Werk Groß-Gerau half, die in diesem Jahr durch die hohe Erzeugung besonders schwierigen Lagerprobleme zu bewältigen. Nach Abschluß der Bauarbeiten zur Vergrößerung des Zentrallabors können erweiterte Forschungsaufgaben bearbeitet werden.



Foto: Der neue Zuckersilo im Werk Groß-Gerau mit einem Fassungsvermögen von 35.000 t.

Beteiligungs- gesellschaften

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt** (Stammkapital 23 Mio DM, Beteiligung 25 %), verarbeitete in der Kampagne 1981 in den Werken ihrer Unternehmensgruppe Ochsenfurt, Zeil, Wabern und Warburg 2,9 (2,2) Mio t Rüben. Bei einem durchschnittlichen Zuckergehalt der Rüben an der Schneidmaschine von 15,69 (15,84) % wurden 408.000 (308.000) t Zucker erzeugt. Die Gesellschaft hat für das am 28. Februar 1981 abgelaufene Geschäftsjahr wiederum eine Dividende von 8,50 DM und einen Bonus von 1,50 DM je 50-DM-Aktie ausgeschüttet. Für 1981/82 wird die Ausschüttung einer Dividende von 10,— DM vorgeschlagen.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel** (Stammkapital 2 Mio DM, Beteiligung 63,9 %), hat in dem am 30. Juni 1981 abgelaufenen Geschäftsjahr 1980/81 ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Auch für 1981/82 wird die Gesellschaft einen Gewinn ausweisen.

Der Zuckerabsatz von **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, einer 100% igen Tochter der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft, hat sich planmäßig entwickelt.

Fotos Seite 23:

oben: Bodenlabor im Werk Rain.

unten: Probenahme auf dem Acker.

Aussichten für das Geschäftsjahr 1982/83

Der Ministerrat hat über die EG-Agrarpreise 1982/83 wiederum nicht termingerecht entschieden. Abweichend von der bisherigen Handhabung wurden die Agrarpreise erstmals nicht einstimmig beschlossen. Die Preisbeschlüsse beinhalten eine Erhöhung des Rübengrundpreises auf 101,26 (95,40) DM/t und des Brutto-Interventionspreises für Weißzucker auf 143,34 (134,16) DM/100 kg. Die Koppelung der in ECU erfolgten Preiserhöhung mit der Neufestsetzung der »grünen Kurse« hat dazu geführt, daß aus der Erhöhung des Rübengrundpreises in ECU um 9,5 % für das Bundesgebiet nur 6,14 % verbleiben. Dagegen beträgt die tatsächliche Preiserhöhung in Abwertungs-ländern wiederum bis zu 15 %. Die Produktionsabgabe auf B-Zucker wurde für 1982/83 auf den Höchstbetrag von insgesamt 39,5 % des Netto-Interventionspreises erhöht, da die für 1981/82 erhobene Produktionsabgabe nicht ausreicht, die Verwertungsverluste zu decken. Dies hat zur Folge, daß der B-Rübenmindestpreis 1982/83 im Bundesgebiet um 5,6 % niedriger als im Vorjahr sein wird.

Die Rübenanbauflächen in der EG für 1982/83 sind unter dem Eindruck der von der EG auf 1983 übertragenen Zuckermengen und der Entwicklung der Weltmarktpreise auf 1,846 (2,017) Mio ha verringert worden. Für das Bundesgebiet wird die Rübenanbaufläche voraussichtlich mit 426.000 (464.000) ha wieder auf den Stand des Jahres 1980 verringert werden. Die Rübenanbauer im Einzugsgebiet unserer Gesellschaft sind ebenfalls der

Empfehlung gefolgt, den Rübenanbau auf die Größenordnung des Jahres 1980 zurückzuführen. Diese Maßnahme war erforderlich, da nach der kommenden Kampagne 1982 die von der EG-Kommission »eingesparten« rd. 1,7 Mio t C-Zucker zusätzlich auf den Weltmarkt drängen werden. Auch bildeten die voraussichtliche Erhebung der maximalen Produktionsabgabe und die Agrarpreise 1982/83 keinen Anreiz, den Anbau in bisherigem Umfang beizubehalten. Der Rückgang der Anbaufläche in unserem Einzugsgebiet auf 105.000 (116.000) ha beträgt voraussichtlich 9 %. Einschließlich der neu hinzugekommenen Anbauflächen aus der Wetterau ergibt sich 1982 für Südzucker eine Anbaufläche von 112.000 ha. Die anhaltend winterliche Witterung hat extreme Frühsaaten in diesem Jahr verhindert, doch konnten die Bestellarbeiten in dem gesamten Einzugsgebiet unter zunächst günstigen Voraussetzungen noch vor Ostern abgeschlossen werden.

Der Zuckerabsatz unserer Gesellschaft hat sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 1982/83 planmäßig entwickelt. Die Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise beeinflusst die Verwertung des C-Zuckers negativ. Die voraussichtliche Erhebung der maximalen Produktionsabgabe wird zudem das Vermarktungsergebnis des Quotenzuckers belasten. Der Absatz der Schnitzpellets erfolgte in Anbetracht der reduzierten Anbaufläche auf einem stabilen Preisniveau. Die Preise für Melasse sind hingegen noch beträchtlich gedrückt.

Boden- untersuchungen nach EUF-Verfahren

In der vergangenen Kampagne 1981 wurden bei Südzucker rd. 400.000 Rübenproben analysiert. Diese Rübenuntersuchungen dienen zum einen als Maßstab für die Bezahlung der Rüben und geben andererseits wesentliche Hinweise auf die Rübenqualität. So hat Südzucker den Landwirten erstmals nach der Kampagne 1981 die Kalium-, Natrium- und Stickstoffgehalte der Rüben mitgeteilt. Die Interpretation der Rübenanalysergebnisse stößt aber dort auf Grenzen, wo sie nicht durch Ergebnisse der Bodenanalysen und durch aktuelle Erhebungen ergänzt wird. Um diese Lücke zu schließen und Rückschlüsse auf die Nährstoffversorgung der Rüben zu ermöglichen, hat sich Südzucker entschlossen, ein Bodenlabor einzurichten.

Die Bodenanalyse erfolgt nach der Elektro-Ultra-Filtration-Methode (EUF). Mit dieser Methode lassen sich die pflanzenverfügbaren Nährstoffe sowie die Nährstoffreserven recht genau ermitteln. Es wird die Nährstoffanlieferung an die Pflanzenwurzel weitgehend nachgeahmt.

Zahlreiche Landwirte in unserem Einzugsgebiet ließen bereits bisher alljährlich von Einzelschlägen oder im Rhythmus von drei bis vier Jahren Bodenuntersuchungen durchführen. Diese Untersuchungen wurden meist dann durchgeführt, wenn Nährstoffmangel vermutet wurde. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, daß auf intensiv bewirtschafteten Rübenbaubetrieben der Nährstoffgehalt der Böden teilweise stark angestiegen ist. Der für den Qualitätsrübenanbau sehr



bestimmende Stickstoffvorrat im Boden und vor allem die Stickstoffnachlieferung im Laufe einer Vegetationsperiode lassen sich mit den bisher üblichen Verfahren nicht in Serienuntersuchungen erfassen. Mit dem modernen Bodenlabor in Rain sind nun die Voraussetzungen zur Ermittlung dieser Nährstoffe geschaffen. Unser besonderes Bestreben war es, die Bodenuntersuchungen in das System unserer Anbauberatung so einzubauen, daß der Arbeits- und Verwaltungsaufwand möglichst gering bleibt und der Rübenanbauer direkt in die Praxis umsetzbare Anhaltswerte geliefert bekommt. So erhält der Landwirt neben der Bodenanalyse konkrete Düngeempfehlungen für Stickstoff, Phosphor, Kali, Kalk, Magnesium und Bor.

Die neuen EG-Agrarpreisbeschlüsse und insbesondere die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Preisentwicklung für



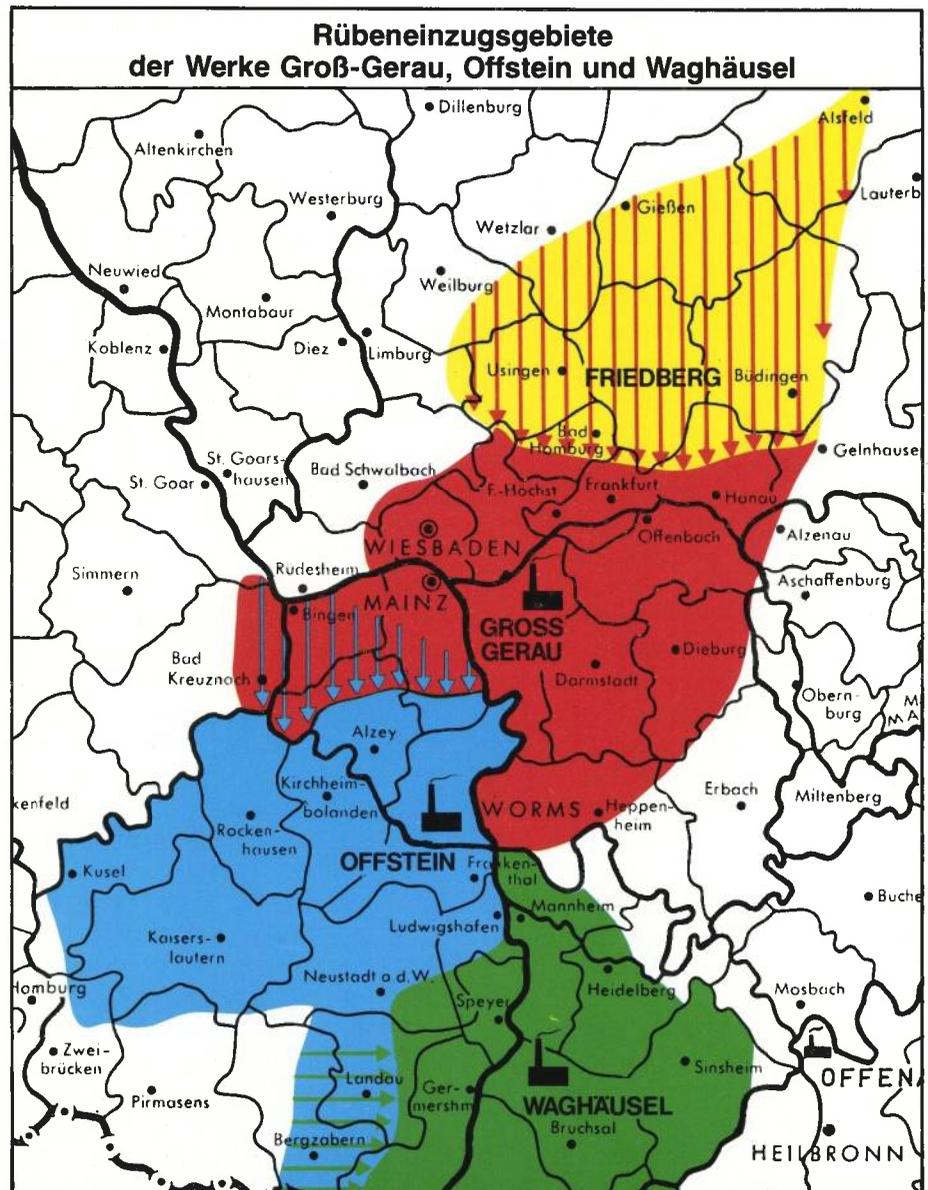
B-Rüben und B-Zucker machen es erforderlich, die Ertrags- und Qualitätsreserven im Zuckerrübenanbau voll auszuschöpfen. Mit diesem nun geschlossenen System von der Boden- bis zur Pflanzenanalyse sind wir diesem gemeinsamen Ziel von Rübenanbauern und Südzucker einen wesentlichen Schritt näher gekommen.

Eine Zukunft für den Rübenanbau in der Wetterau

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1981/82 hat die Süddeutsche Zucker-AG die Aktien der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", Friedberg, übernommen, diese Gesellschaft auf Südzucker umgewandelt und das Werk Friedberg nach der Kampagne 1981 geschlossen. Mit der Übernahme konnte der Fortbestand des Rübenanbaus in der Wetterau auf lange Sicht gewährleistet werden.

Die Bindung zu Südzucker hat Tradition

Bereits 1880 - noch zwei Jahre vor dem Bau der Zuckerfabrik Friedberg - wurden in der Wetterau Zuckerrüben angebaut, die in Waghäusel verarbeitet wurden. Im Jahre 1882 schloß sich eine Anzahl von Landwirten mit der Absicht zusammen, in Friedberg/Hessen eine eigene Zuckerfabrik zu bauen. Trotz intensiver Bemühungen gelang es nicht, das gesamte Aktienkapital in Form von Aktien, die als Nebenleistung zum Anbau von Zuckerrüben verpflichten, unterzubringen. Deshalb entschloß man sich, auch Aktionäre außerhalb des Kreises der Rübenanbauer aufzunehmen. Die erste Rübenkampagne des Werkes konnte bereits 1883 gefahren werden. In den Folgejahren brach der Kontakt zu Südzucker nicht ab. Einen institutionellen Rahmen hat die nachbarschaftliche Verbundenheit mit der Gründung einer gemeinsamen Verkaufsgesellschaft, der Südzucker-Verkauf GmbH in Oberursel, gefunden, die unter dem Markennamen »Südzucker« auch für Friedberg tätig war.



Kein Wachstum möglich

Der Versuch der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", durch Kooperation mit anderen Zuckerfabriken eine optimale Betriebsgröße zu schaffen, führte zu keinem Ergebnis. Aufgrund der standortbedingt ungünstigen Ausgangslage wäre die Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" nur schwer in der Lage gewesen, kommenden Belastungen durch die neue EG-Zuckermarktordnung sowie Problemen des Umweltschutzes und der Energieversorgung erfolgreich zu begegnen. Eine Ausdehnung der Anbauflächen ist aufgrund der Bodenqualität kaum möglich. Es mußte daher in den kommenden Jahren mit zunehmenden Substanzverlusten gerechnet werden.

Eine Zukunft für den Rübenanbau in der Wetterau

Südzucker und die Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" gelangten zu der Überzeugung, daß die Sicherung des Rübenanbaus in diesem Gebiet nur durch ein Zusammengehen der beiden Gesellschaften möglich ist. In Abstimmung mit dem Verband Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V., Worms, und der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, wurden daher Verhandlungen mit dem Ziel eines engeren Zusammenschlusses geführt. Ergebnis der Verhandlungen war, daß Südzucker den Aktionären der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" ein Übernahmeangebot vorlegte. Dieses wurde von allen Aktionären der Gesellschaft angenommen. Daß dieses Votum für Südzucker so eindeutig

ausgefallen ist, werten wir als Beweis für das Vertrauen, das in der Wetterau unserer Gesellschaft entgegengebracht wird.

Nach einer fast 100jährigen Geschichte hat die Zuckerfabrik in Friedberg 1981 ihre letzte Kampagne gefahren. Ab der Kampagne 1982 werden die Rüben aus der Wetterau, wie einst vor Gründung der Friedberger Fabrik, in Südzucker-Werken verarbeitet. Nach dem Stilllegungsbeschluß und der Umwandlung der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" auf die Süddeutsche Zucker-AG sind die erforderlichen Maßnahmen zur Aufnahme dieser Rüben in den Werken Groß-Gerau und Offstein angelaufen. Für die Mitarbeiter im Werk Friedberg wurde ein Sozialplan ausgearbeitet. Arbeitnehmern, die an einer Tätigkeit bei Südzucker interessiert waren, sind entsprechende Stellen angeboten worden. Zur Betreuung der Rübenanbauer in der Wetterau wurde eine Gebietsdirektion Rüben und Futtermittel eingerichtet.

Wetterauer Rübenanbauer bleiben Aktionäre ihrer Zuckerfabrik

Jeder Rübenanbauer ist über die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) am Kapital unserer Gesellschaft beteiligt. Ein neu gegründeter Zuckerrübenanbauer-Verband Wetterau vertritt die Interessen im Hauptverband der süddeutschen Zuckerrübenanbauer. Mit diesen Maßnahmen wurden die Wetterauer Rübenanbauer in den süddeutschen Verbund integriert.

Umstrukturierungsmaßnahmen, insbesondere wenn sie mit der Stilllegung von Betriebsstätten verbunden sind, stellen einen Eingriff in die bisherigen Lebensumstände dar, der bei aller Einsicht in die Notwendigkeit der Maßnahmen zur Aufgabe einer gewachsenen Tradition führt. Dies traf auch für die Schließung der Werke Stuttgart, Heilbronn, Züttlingen und Worms zu. Die nunmehr 10jährigen Erfahrungen aus dieser für unser Unternehmen grundlegenden Entscheidung konnten wir zum Nutzen aller Beteiligten in die Vereinbarungen für Mitarbeiter und Rübenanbauer der ehemaligen Zuckerfabrik "Wetterau" einbringen.

Karte:

Die Rüben aus der Wetterau werden in dem Werk Groß-Gerau verarbeitet. Der erforderliche Kapazitätsausbau erfolgt im Rahmen einer Gesamtplanung für die Werke Groß-Gerau, Offstein und Waghäusel. Damit können die Investitionskosten begrenzt werden. Hierzu wurden auch die Rübeneinzugsgebiete der Werke neu festgelegt.

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Die Hauptversammlung der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", Friedberg, hat am 18. Januar 1982 beschlossen, die Gesellschaft durch Übertragung ihres Vermögens auf der Grundlage der Umwandlungsbilanz vom 31. Oktober 1981 auf Südzucker umzuwandeln. Vom 1. November 1981 an galten die Geschäfte der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" als für Rechnung unserer Gesellschaft geführt. Aufwendungen und Erträge der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" ab 1. November 1981 gingen in die Gewinn- und Verlustrechnung unserer Gesellschaft ein. Bei den Positionen des Jahresabschlusses, deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr durch die Umwandlung merklich beeinflußt wurden, sind gesonderte Hinweise gegeben.

Die Struktur unserer Bilanz zum 28. Februar 1982 wurde durch die im vorangehenden Lagebericht beschriebenen Vorgänge geprägt. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr weiter um 83,7 Mio DM auf 1.129,3 (1.045,6) Mio DM.

Auf der Vermögensseite der Bilanz ergab sich im Anlagevermögen bei ausgeprägten Bewegungen ein leichter Rückgang. Mit Ausnahme der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bzw. der Anzahlungen wiesen die Posten des Umlaufvermögens teils deutliche Erhöhungen auf. Auch auf der Kapitalseite sind bis auf die langfristigen Schulden alle Positionen angestiegen, am stärksten die Rückstellungen.

Die Finanzstruktur des Unternehmens hat sich insgesamt verbessert. Zum Bilanzstichtag deckten die Eigenmittel (einschließlich 50 % der Sonderposten mit Rücklageanteil) das Anlagevermögen zu 83,2 (78,8) %. Das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen steigerte sich auf 153,6 (148,7) %, wodurch das erneut gewachsene Vorratsvermögen wieder zu mehr als einem Viertel durch langfristige Mittel finanziert wurde.

Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ging infolge der Ausweitung des Bilanzvolumens leicht auf 24,2 (24,9) % zurück.

Wie die Finanzierungsrechnung auf Seite 29 zeigt, wurden die Mittel für die Investitionen im Anlage- und Vorratsvermögen voll, für diejenigen im übrigen Umlaufvermögen zum Teil selbst erwirtschaftet.

Bilanz Aktiva

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Der Buchwert des Sachanlagevermögens einschließlich der immateriellen Anlagewerte stieg um 11,3 Mio DM auf 309,4 (298,1) Mio DM.

Von den **Zugängen** und Zuschreibungen an fertigen Sachanlagen, Anlagen im Bau und Anzahlungen sowie immateriellen Anlagewerten von 105,7 (86,6) Mio DM stammen 11,1 Mio DM aus der Umwandlung der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", Friedberg, deren Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum 1. November 1981 auf uns übertragen wurde.

Die **Abgänge** von 2,1 (1,4) Mio DM betrafen im wesentlichen Restbuchwerte von verschrotteten bzw. verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Für die Erhöhung der **Abschreibungen** - ohne Berücksichtigung der erfolgsneutralen Sonderabschreibungen nach § 6b EStG und Abschnitt 35 EStR - um 25,8 Mio DM auf 91,7 (65,9) Mio DM waren mehrere Ursachen maßgebend:

- gegenüber dem Vorjahr gesteigerte Anlageinvestitionen *ca. 8.600*
- höhere Sonderabschreibungen nach dem Zonenrandförderungsgesetz und auf die dem Umweltschutz dienenden Anlagen *+ 12,0*
+ 2,48
- Zunahme der Zusatzabschreibungen wegen längerer Rübenkampagne und erhöhten Erdanhangs *+ 4,19*
- erstmals mögliche Sonderabschreibungen für Land- und Forstwirtschaft be- *+ 3,79*

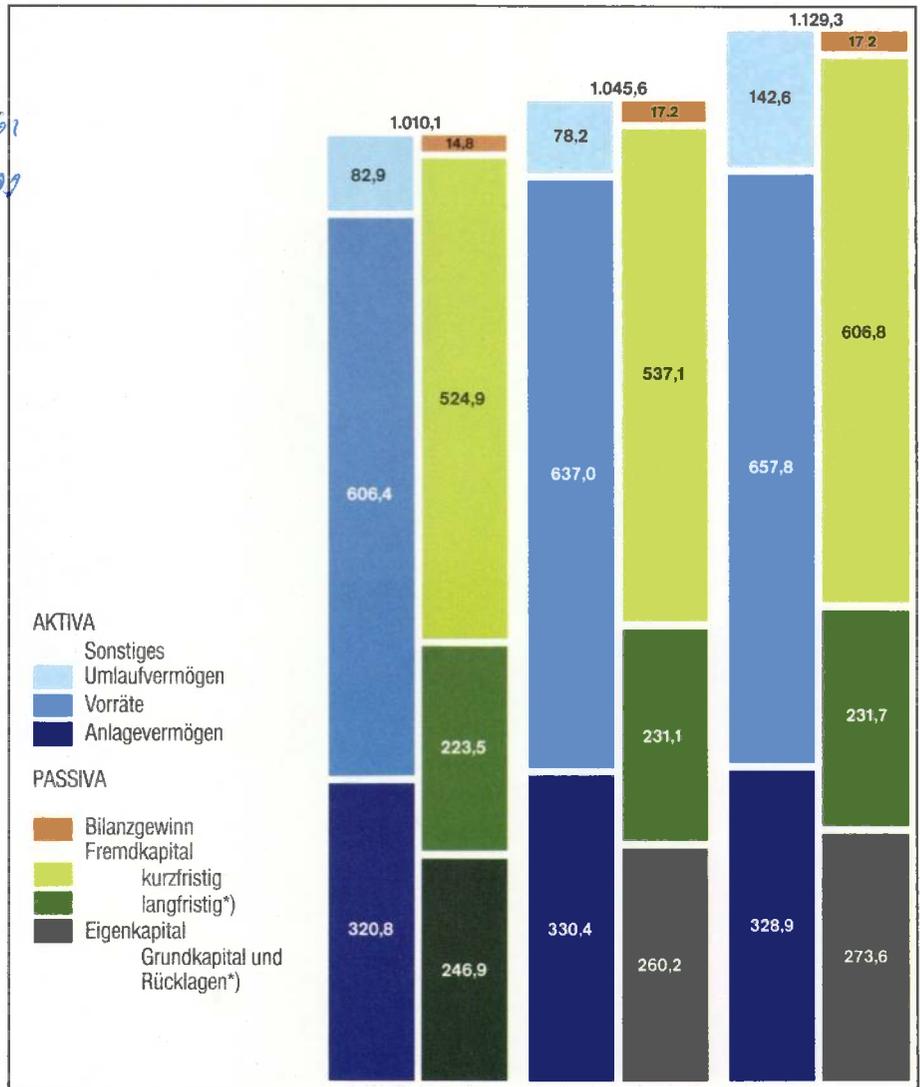
treibende Körperschaften nach § 76 EStDV

- außerplanmäßige Abschreibungen auf Maschinen und maschinelle Anlagen im Zusammenhang mit der Stilllegung der Zuckerfabrik Friedberg sowie *+ 2761*
- Anhebung der steuerlich zulässigen degressiven Abschreibungssätze. *ca. + 3700*

Die steuerlichen Sonderabschreibungen, die wir gemäß bisheriger Übung den planmäßigen Abschreibungen zuordnen, setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, gemäß § 7d EStG	TDM	12.378
Abschreibungen gemäß Zonenrandförderungsgesetz vom 5. August 1971		4.190
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter von Körperschaften, die Land- und Forstwirtschaft betreiben, gemäß § 76 EStDV		3.795
Abschreibungen aus Übertragung von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG		675
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR		16
		<u>21.054</u>

BILANZSTRUKTUR (in Mio DM)



*) einschließlich Sonderposten mit Rücklageanteil 50%

Außerdem wurden 2.858 (89) TDM außerplanmäßig abgeschrieben. Davon entfielen 2.761 TDM auf die stillgelegte Zuckerfabrik Friedberg.

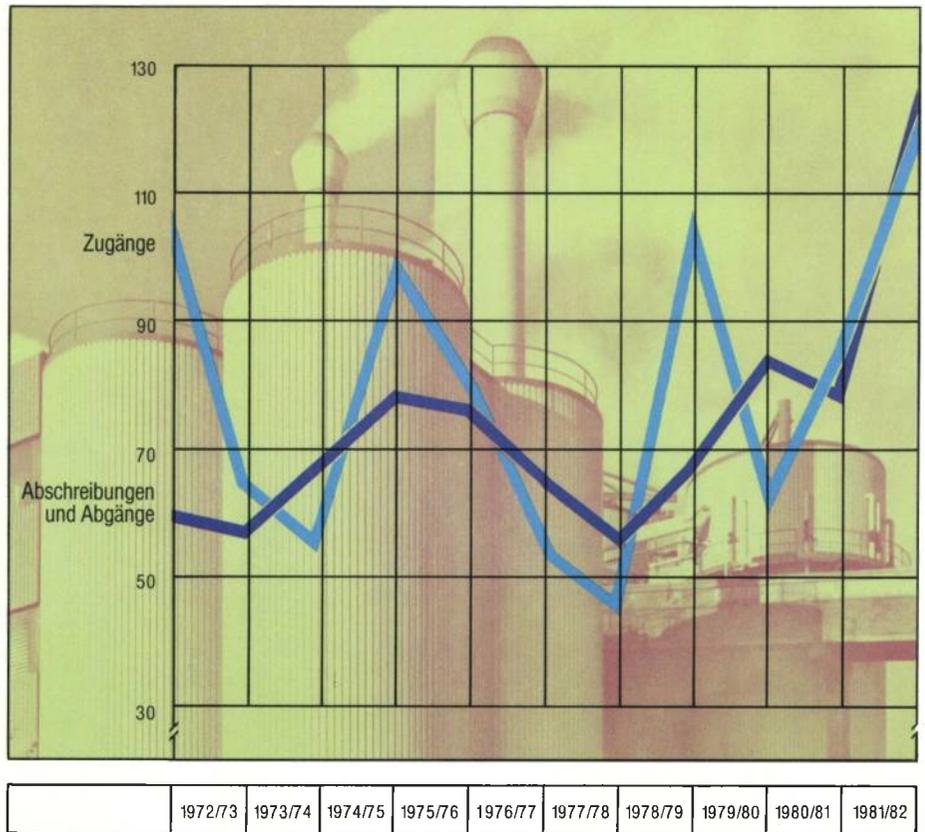
Die Abschreibungen auf Sachanlagezugänge und Umbuchungen von Anlagen im Bau sowie Anzahlungen auf Anlagen des Berichtsjahres verteilen sich wie folgt:

	TDM
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1.864
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	378
Bauten auf fremden Grundstücken	2
Maschinen und maschinelle Anlagen	31.323
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.419
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1.102
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8
	38.102

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

15% v. prod. Lohn

ZUGÄNGE · ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE (in Mio DM)



Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschreibungen erfolgten nach der linearen oder - soweit zulässig - degressiven Methode. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird in dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für

Maschinen, die infolge des Kampagnebetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Absatz 2 EStG wurde voll abgeschrieben. Die Möglichkeiten steuerlicher Sonderabschreibungen wurden in vollem Umfang ausgeschöpft.

FINANZIERUNGSRECHNUNG

Mittelherkunft	1979/80		1980/81		1981/82	
	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%
Innenfinanzierung						
Anlageabschreibungen und -abgänge	83,8	41	77,6	54	126,8	54
Minderung						
flüssige Mittel	20,8	10	10,2	7	—	—
Erhöhung						
offene Rücklagen	—	—	10,0	7	10,0	4
Sonderposten mit Rücklageanteil	47,1	23	6,7	5	6,7	3
Pensionsrückstellungen	9,6	5	7,6	5	5,4	2
Verbindlichkeiten gegenüber Südzucker-Unterstützungswerk	0,8	—	0,9	1	0,1	—
Bilanzgewinn	14,8	7	17,2	12	17,2	7
	176,9	86	130,2	91	166,2	70
Außenfinanzierung						
Erhöhung						
kurzfristiges Fremdkapital	25,0	12	12,2	9	69,7	30
langfristiges Fremdkapital	4,4	2	—	—	—	—
	206,3	100	142,4	100	235,9	100
Mittelverwendung						
Investitionen						
Sachanlagen	64,0	31	86,6	61	105,7	45
Finanzanlagen	0,5	—	0,6	—	19,6	8
Vorräte	121,2	59	30,6	22	20,8	9
Forderungen	5,8	3	5,5	4	23,0	10
Wertpapiere	—	—	—	—	10,0	4
flüssige Mittel	—	—	—	—	31,4	13
	191,5	93	123,3	87	210,5	89
Minderung						
langfristiges Fremdkapital	—	—	4,3	3	8,2	4
Ausschüttung Vorjahresgewinn	14,8	7	14,8	10	17,2	7
	206,3	100	142,4	100	235,9	100

Kurs 688 }
 730 } M.318 FM Buchwert
 786 }
 abgeschrieben auf 389

UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Trotz weiterhin steigender Einstandspreise verminderte sich der Bestand an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** um 32,4 Mio DM auf 60,2 (92,6) Mio DM vornehmlich als Folge der geringeren Heizölbevorratung zum Bilanzstichtag.

Die Bewertung erfolgte nach den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Risiken geminderter Verwertbarkeit wurden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Der Bestandswert der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie Waren** erhöhte sich - vor allem bedingt durch größere Vorratsmengen an Zucker und Melasse - um 53,1 Mio DM auf 597,5 (544,4) Mio DM. Davon entfielen 528,7 (469,5) Mio DM auf Zucker, 42,0 (41,7) Mio DM auf Melasse, Trockenschnitzelpellets und sonstige Nebenprodukte, 21,0 (21,4) Mio DM auf Handelswaren sowie 5,8 (11,8) Mio DM auf landwirtschaftliche Erzeugnisse. Der niedrigere Wertansatz für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse erklärt sich durch die Ausübung der unserer Gesellschaft erstmals eingeräumten Bewertungsfreiheit für die Kosten der Feldbestellung.

Finanzanlagen

Wie berichtet, erwarb unsere Gesellschaft sämtliche Aktien der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", Friedberg, im Nennwert von 3,25 Mio DM, die im Zugang der **Beteiligungen** mit 18,9 Mio DM enthalten sind. *Kurs 581,50*

Durch die übertragende Umwandlung ging das Vermögen der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" im Wege der Gesamtrechtsnachfolge zum 1. November 1981 auf unsere Gesellschaft über. Aufgrund dieser Umwandlung erfolgte unter dieser Bilanzposition ein Abgang in Höhe des Erwerbspreises der Aktien der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau".

Der Buchwert der Beteiligungen stieg insgesamt um 0,2 Mio DM auf 5,8 (5,6) Mio DM entsprechend dem auf uns übertragenen Anteil der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" an der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel.

Die Verminderung der **Wertpapiere des Anlagevermögens** um 13,2 Mio DM auf 9,9 (23,1) Mio DM ist auf die vertragsgemäße Rückveräußerung eines Teils der 1978/79 erworbenen Aktien der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, aufgrund einer Untersagungsverfügung des Bundeskartellamtes zurückzuführen.

Die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zu aktienrechtlich zulässigen niedrigeren Werten.

Der Stand der **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren** erhöhte sich durch Zugänge von 0,4 Mio DM und planmäßige Tilgungen von 0,3 Mio DM geringfügig auf 3,8 (3,7) Mio DM.

Die Ausleihungen sind zum Nennbetrag bewertet.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte im Sinne des § 155 AktG zu Herstellungskosten, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen bzw. zu den für Zwecke der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für zulässig gehaltenen Wertansätzen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker wurden durchschnittliche Personal- und Materialkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten, insbesondere Instandhaltung, lineare Abschreibung und allgemeine Betriebskosten, berücksichtigt. Dabei sind durch Ausübung von Bewertungswahlrechten geringere Reparaturkostenanteile als im Vorjahr verrechnet worden. Gekürzt wurden die so ermittelten Herstellungskosten um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für Trockenschnitzel und um die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse. Die im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktionsabgabe auf die Erzeugung von A- und B-Zucker blieb außer Ansatz.

Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Geringere Vorauszahlungen aufgrund abgeschlossener Lieferungs- und Leistungsverträge führten zur Abnahme der **geleisteten Anzahlungen** um 1,6 Mio DM auf 3,3 (4,9) Mio DM.

Das Anwachsen der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um 9,5 Mio DM auf 56,5 (47,0) Mio DM war im wesentlichen eine Folge des größeren Absatzvolumens. Den unter dieser Bilanzposition ausgewiesenen Forderungen an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, liegen ausnahmslos Zuckergeschäfte zugrunde.

Die kurzfristig verfügbaren **Guthaben bei Kreditinstituten** nahmen um 31,4 Mio DM auf 32,9 (1,5) Mio DM und die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** um 10,0 Mio DM auf 13,4 (3,4) Mio DM zu.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** vermehrten sich um 14,9 Mio DM auf 34,3 (19,4) Mio DM, vornehmlich durch eine Erhöhung der Forderungen an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung und andere Körperschaften sowie sonstiger Erstattungsansprüche und Forderungen. *10 Mio Rückstellungen*

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nennwert bilanziert. Für die in den Forderungen enthaltenen Risiken wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Grundkapital

In der Hauptversammlung vom 26. Oktober 1981 wurde beschlossen, das Grundkapital von 78 Mio DM aus Gesellschaftsmitteln im Verhältnis 10 : 1 um 7,8 Mio DM auf 85,8 (78,0) Mio DM durch Umwandlung von offenen Rücklagen zu erhöhen. Der Beschluß wurde am 27. Oktober 1981 in das Handelsregister beim Amtsgericht in Mannheim eingetragen.

Rücklagen

Die **gesetzliche Rücklage** beträgt unverändert 38,3 Mio DM. Nach Entnahme von 7,8 Mio DM zur Kapitalerhöhung und Einstellung von 10,0 Mio DM aus dem Jahresüberschuß beläuft sich die **freie Rücklage** auf 30,2 (28,0) Mio DM.

Die **Rücklage für Substanzerhaltung** blieb mit 78 Mio DM in vorjähriger Höhe bestehen.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Durch Übernahme von 1,2 Mio DM aus der Umwandlung der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" erhöhte sich die **Preisstęigerungs-rücklage** auf 76,7 (75,5) Mio DM.

Gemäß § 6a EStG wurde der Rechnungszinsfuß zur Ermittlung des Teilwerts der Pensionsrückstellungen von 5,5 auf 6 % geändert. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag wurde zur ertragswirksamen Verteilung auf die folgenden Wirtschaftsjahre der **Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG** zugeführt. Sie wird zum Bilanzstichtag mit 5,9 Mio DM ausgewiesen.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften gebildet bzw. aufgelöst.

Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden um 5,4 Mio DM auf 124,3 (118,9) Mio DM angehoben. Maßgeblich hierfür waren die Übernahme der Pensionsverpflichtungen der Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau", die Erhöhung der Versorgungsleistungen und die weitere versicherungsmathematisch erforderliche Ansammlung von Deckungskapital für Anwartschaften.

Den Rückstellungen liegen die unter Ansatz eines Zinsfußes von 6 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gemäß § 6a EStG in der Fassung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung zugrunde.

Die **Rückstellung für Instandhaltung**, d.h. für die durch den Kampagnebetrieb verursachten, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen unserer Werke, wurde - entsprechend einem Aufwand von drei Monaten - um 7,5 Mio DM auf 24,3 (31,8) Mio DM zurückgenommen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden um 68,7 Mio DM höher dotiert und werden mit 247,1 (178,4) Mio DM ausgewiesen.

Die gesteigerte Zuführung war zum überwiegenden Teil auf die höhere Bemessung der Rückstellung für die Produktionsabgabe zurückzuführen, die im Zusammenhang mit den größeren Wertungsrisiken auf dem Weltzuckermarkt geboten schien.

Weitere Rückstellungsbeträge waren für noch nicht veranlagte Steuern, für Ge-

winnbeteiligung, Urlaubsansprüche und sonstige vertragliche Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft, für Aufwendungen zur Rekultivierung und Entleerung von Schlammteichen bzw. Erdarbeiten in den Deponiegeländen sowie für sonstige Risiken erforderlich.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte in aktienrechtlich zulässiger Höhe. Sie umfassen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken.

Verbindlichkeiten

Von den unter **Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekredit** enthaltenen sonstigen Verbindlichkeiten wurden 5,7 Mio DM planmäßig getilgt, so daß sich zum Bilanzstichtag eine Ermäßigung dieses Bilanzpostens auf 34,3 (40,0) Mio DM ergab.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** stiegen nur um 0,8 Mio DM auf 312,4 (311,6) Mio DM. Der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Rübenanbauern um 52,9 Mio DM auf 292,2 (239,3) Mio DM standen - stichtagsbedingt - geringere Schulden aus Rübensamen- und Heizöllieferungen gegenüber. Für die Erhöhung der Verpflichtungen gegenüber Rübenanbauern war vor allem die im Vergleich zum Vorjahr wesentlich größere Menge gelieferter Rüben ursächlich.

Die Zunahme der **sonstigen Verbindlichkeiten** um 4,8 Mio DM auf 25,8 (21,0) Mio DM war insbesondere eine Folge gestiegener Steuer- und Beitragsschulden.

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden

zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Haftungsverbindlichkeiten

Das um 3,0 Mio DM auf 9,6 (6,6) Mio DM ausgeweitete **Wechselobligo** ist in Verbindung mit dem Umsatzanstieg zu sehen.

Die zugunsten von Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, eingegangenen **Bürgschaften** veränderten sich nur geringfügig um 0,1 Mio DM auf 17,8 (17,7) Mio DM.

Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten wurden durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

Gewinn- und Verlustrechnung

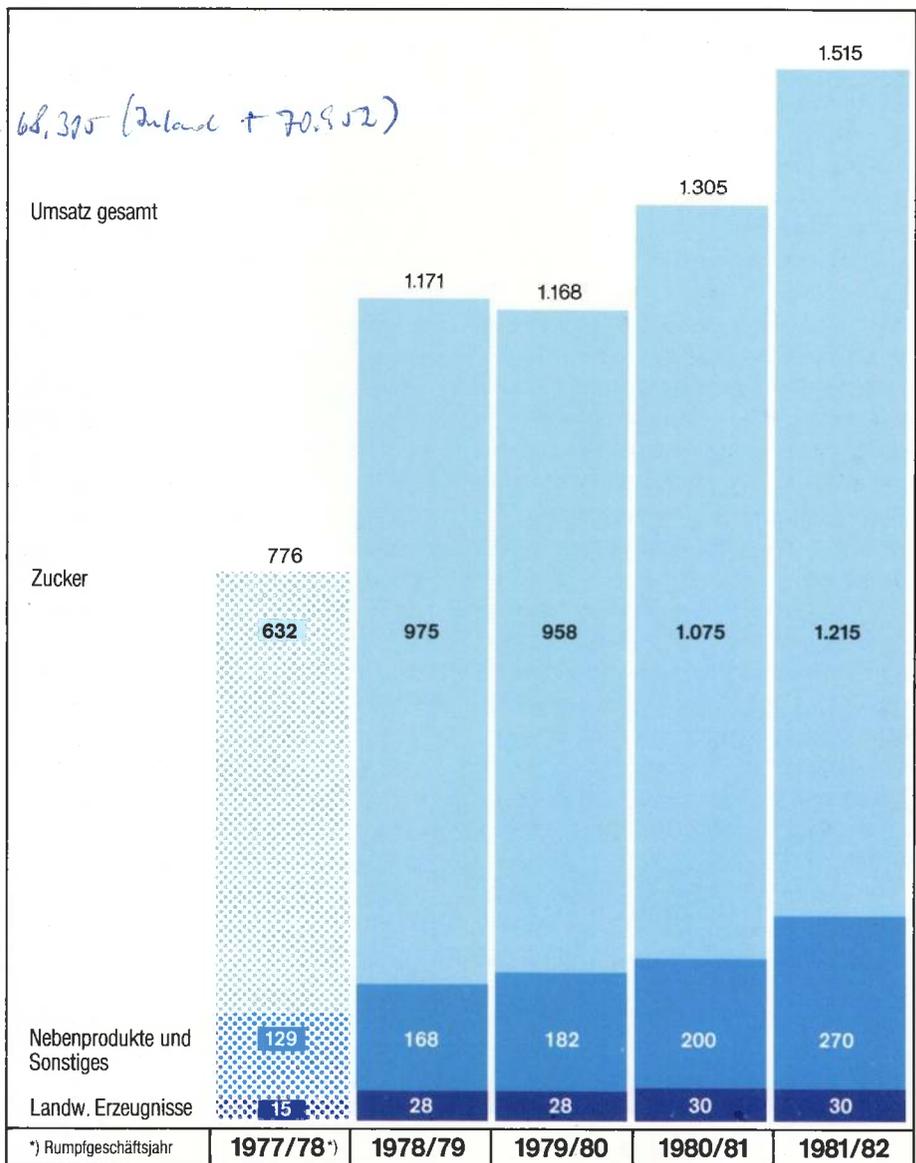
Die **Umsatzerlöse** - ohne Umsatzsteuer - des Geschäftsjahres betragen 1.514,6 (1.304,8) Mio DM. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 209,8 Mio DM, d.h. 16,1 %, war vor allem auf höhere Exporte von Zucker und von Trockenschnitzel-Pellets zurückzuführen. Im Gesamtumsatz waren 1.214,4 (1.074,9) Mio DM Zuckererlöse sowie 270,1 (200,1) Mio DM Erlöse für Nebenprodukte und sonstige Erlöse enthalten. Auf die Erlöse für landwirtschaftliche Erzeugnisse entfielen 30,1 (29,8) Mio DM. Die Aktien-Zuckerfabrik "Wetterau" trug ab 1. November 1981 28 Mio DM zu den Umsatzerlösen bei.

Die höhere C-Zucker- und Nebenprodukteerzeugung aufgrund der außergewöhnlich großen Rübenenernte führte zu einer **Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen** um 53,5 (-7,7) Mio DM.

Einschließlich der um 1,6 Mio DM auf 5,3 (3,7) Mio DM gestiegenen anderen aktivierten Eigenleistungen ergab sich dadurch eine Zunahme der **Gesamtleistung** um 272,5 Mio DM, d.h. 20,9 %, auf 1.573,3 (1.300,8) Mio DM.

Die Erhöhung der **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** um 182,5 Mio DM, d.h. 20,2 %, auf 1.084,6 (902,1) Mio DM resultierte hauptsächlich aus der wesentlich größeren Rübenverarbeitung, die den Rohstoffaufwand auf 782,0 (665,1) Mio DM ansteigen ließ. Sowohl weitere Preissteigerungen als auch das erhöhte Verarbeitungsvolumen waren die Hauptur-

UMSATZ (in Mio DM)



sache für die Zunahme der Aufwendungen für Heizöl und sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe, die sich zusammen mit den Fremdleistungen für Instandhaltung sowie dem Bezug von Handelswaren auf 302,6 (237,0) Mio DM beliefen. Gemessen an der Gesamtleistung reduzierte sich der unter dieser Position erfaßte Aufwand geringfügig auf 68,9 (69,3) %.

Der um 89,9 Mio DM, d.h. 22,5 %, auf 488,7 (398,8) Mio DM angewachsene **Rohertrag** verbesserte sich im Verhältnis zur Gesamtleistung auf 31,1 (30,7) %.

Die **Erträge aus Beteiligungen** in Höhe von 2,1 (2,2) Mio DM beinhalten die im Berichtsjahr zugeflossenen Ausschüttungen der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, und der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel.

In der Zunahme der **Erträge aus den anderen Finanzanlagen** um 0,5 Mio DM auf 1,2 (0,7) Mio DM kommt die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung durch die KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, zum Ausdruck, die bei einer 18%igen Umsatzsteigerung 4,- DM je 50-DM-Aktie ausgeschüttet hat.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** erhöhten sich infolge der günstigeren Liquidität und der gestiegenen Zinssätze für Festgeldanlagen und Wertpapiere um 10,9 Mio DM auf 23,2 (12,3) Mio DM.

Der bei den **Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen**

zu Gegenständen des Anlagevermögens verzeichnete Anstieg um 10,9 Mio DM auf 12,6 (1,7) Mio DM ist auf den anläßlich der Rückveräußerung eines Teils der in unserem Besitz befindlichen Aktien der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG entstandenen Buchgewinn zurückzuführen. Unser Anteil an dieser Gesellschaft verminderte sich damit auf rd. 15 %.

Die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** in Höhe von 24,4 (1,4) Mio DM betreffen vor allem freigewordene Rückstellungen aus früheren Jahren für Produktionsabgabe, Lagerkosten-Verlustausgleich sowie Gewährleistungsrisiken, Nutzungsentschädigung und Rückgabeverpflichtungen aus Pachtverträgen der Landwirtschaft.

Im Berichtsjahr stammten die **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil** fast ausschließlich aus Rücklagen gemäß § 6b EStG sowie aus einer Jahresrate der neugebildeten Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG. Der Rückgang um 16,7 Mio DM auf 0,9 (17,6) Mio DM war im wesentlichen durch die im Vorjahr steuerlich zwingende Auflösung einer Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV bedingt.

Die **sonstigen Erträge** in Höhe von unverändert 4,2 Mio DM enthalten außer Miet- und Pachteinahmen und anderen nicht betriebstypischen Umsätzen bzw. außerordentlichen Erträgen als größten Einzelposten Investitionszulagen von 1,4 (1,3) Mio DM.

Für **Löhne und Gehälter** wurden im Berichtsjahr 124,1 (105,1) Mio DM, für

soziale Abgaben 19,3 (15,8) Mio DM aufgewendet. Die Ursachen der Zunahme dieser beiden Positionen wurden im Berichtsteil »Unsere Mitarbeiter« auf Seite 19 erläutert.

Die **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** verringerten sich um 7,0 Mio DM auf 6,7 (13,7) Mio DM. Maßgebend hierfür war die steuerlich zwingende Anhebung des Rechnungszinsfußes bei der Ermittlung des Teilwerts der Pensionsrückstellungen von 5,5 auf 6 % gemäß § 6a EStG.

Zu den **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**, die sich um 24,4 Mio DM auf 92,4 (68,0) Mio DM erhöhten, wurden Einzelheiten bereits bei der Besprechung des Anlagevermögens auf Seite 26 ausgeführt.

Die **Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens** in Höhe von 0,5 (0,7) Mio DM entstanden im Zusammenhang mit dem Verkauf bzw. dem Abbruch oder der Verschrottung nicht mehr verwendungsfähiger Anlagen.

Das Anwachsen der **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** auf 21,8 (11,8) Mio DM wurde verursacht durch die in diesem Jahr hohe Belastung aus dem Lagerkostenausgleich.

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** gingen entsprechend dem geringeren steuerpflichtigen Ertrag des Berichtsjahres um 6,3 Mio DM auf 48,1 (54,4) Mio DM zurück.

Dagegen erhöhten sich absatzbedingt die Aufwendungen für **Zuckersteuer** auf 34,9 (32,7) Mio DM.

Pensions-Sicherungs-Verein
8/182 267 TDM
8/181 191 4 + 96 TDM

Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz

Bei den **Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil** in Höhe von 6,4 (24,3) Mio DM handelte es sich ausschließlich um die Bildung einer steuerfreien Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 Satz 3 EStG. Sie dient der Verteilung des sich bei den Pensionsrückstellungen durch Anhebung des Rechnungszinsfußes ergebenden Unterschiedsbetrages auf zwölf Jahre.

Die Zunahme der **sonstigen Aufwendungen** um 97,4 Mio DM auf 175,6 (78,2) Mio DM beruht überwiegend auf der höheren Produktionsabgabe. Erhebliche Steigerungen wiesen auch die unter diesem Posten erfaßten Vertriebskosten als Folge des größeren Absatzvolumens sowie die Betriebskosten aufgrund erhöhter Inanspruchnahme fremder Arbeits- und Dienstleistungen auf.

Der **Jahresüberschuß** beträgt 27.167.377 DM, der Gewinnvortrag 35.793 DM. Nach Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage von 10.000.000 DM verbleibt ein **Bilanzgewinn** von 17.203.170 DM.

Das Obligo aus Einzahlungsverpflichtungen und Nachhaftungen gemäß § 24 GmbHG sowie aus genossenschaftlichen Haftsummen betrug 997.195 DM.

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, werden sich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 1981/82 auf 1.223.687 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer auf 624.778 DM belaufen. Die früheren Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bezogen 593.029 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt. Ebenfalls mit mehr als einem Viertel beteiligt ist die Gemeinschaft der Anteilinhaber des von der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart, treuhänderisch verwalteten Aktienbesitzes.

Vorschlag für die Gewinn- verwendung

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 17.203.170 DM einen Betrag von 17.160.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 10,- DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 85.800.000 DM zu verwenden und den Restbetrag von 43.170 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheim, den 23. Juni 1982

DER VORSTAND
Ahlers Dr. Fleck
Dr. Kilpper Dr. Schneider
Dr. Kirsch (stellv.)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands sowie in einer Reihe von Besprechungen und Sitzungen über den Geschäftsgang und über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens ausführlich unterrichten lassen. Alle wichtigen Vorgänge wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 28. Februar 1982 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Mannheim, den 2. Juli 1982

DER AUFSICHTSRAT
Dr. Robert Ehret
Vorsitzender

Jahresabschluß 1981/82

Entwicklung des Anlagevermögens 1981/82

	Stand am 01. 03. 1981	Zugang	Zuschreibung*)	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 28. 02. 1982
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	90.333.512	10.453.827	—	+ 2.741.386	63.450	7.525.554	95.939.721
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	5.285.711	316.954	—	—	122.667	365.540	5.114.458
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.631.466	5.666.349	9.218	+ 138.159	988.771	378.321	15.078.100
Bauten auf fremden Grundstücken	1.343.404	113.807	—	—	—	191.444	1.265.767
Maschinen und maschinelle Anlagen	158.587.810	71.427.654	193.052	+ 14.524.678	630.560	74.799.989	169.302.645
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.691.397	7.500.921	398	+ 12.774	173.299	8.001.598	13.030.593
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	17.685.169	9.753.692	—	× 17.416.997	83.493	1.102.457	8.835.914
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	544.188	279.970	—	—	—	24.042	800.116
	<u>298.102.657</u>	<u>105.513.174</u>	<u>202.668</u>	<u>—</u>	<u>2.062.240</u>	<u>92.388.945</u>	<u>309.367.314</u>
Finanzanlagen							
Beteiligungen	5.577.509	19.146.716	—	—	18.898.716	—	5.825.509
Wertpapiere	23.055.567	—	—	—	13.111.140	—	9.944.427
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.558.756 DM)	3.661.721	410.000	—	—	281.565	—	3.790.156
	<u>32.294.797</u>	<u>19.556.716</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>32.291.421</u>	<u>—</u>	<u>19.560.092</u>
Anlagevermögen insgesamt	<u>330.397.454</u>	<u>125.069.890</u>	<u>202.668</u>	<u>—</u>	<u>34.353.661</u>	<u>92.388.945</u>	<u>328.927.406</u>

*) zur Anpassung an Steuerbilanz

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. März 1981 bis 28. Februar 1982

	01.03.1981- 28.02.1982	01.03.1980- 28.02.1981
	DM	DM
Umsatzerlöse	1.514.628.627	1.304.818
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+ 53.454.049	7.675
	1.568.082.676	1.297.143
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.262.964	3.703
Gesamtleistung	1.573.345.640	1.300.846
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	1.084.605.002	902.055
Rohertrag	488.740.638	398.791
Erträge aus Beteiligungen	2.118.469	2.165
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1.171.186	713
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.218.827	12.336
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	12.613.713	1.738
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24.414.694	1.382
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	881.383	17.567
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge 2.268.749 DM)	4.207.009	4.169
	68.625.281	40.070
	557.365.919	438.861
Löhne und Gehälter	124.075.601	105.127
Soziale Abgaben	19.324.014	15.835
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6.709.831	13.671
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	92.388.945	68.030
Abschreibungen auf Finanzanlagen	—	6.630
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	26.505	180
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	484.431	703
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.829.424	11.840
Steuern	DM	
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	48.121.900	54.351
Zuckersteuer	34.923.313	32.748
Sonstige Steuern	202.363	99
	83.247.576	87.198
Aufwendungen aus Verlustübernahme	25.076	25
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	6.444.691	24.285
Sonstige Aufwendungen	175.642.448	78.167
	530.198.542	411.691
Jahresüberschuß	27.167.377	27.170
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	35.793	26
	27.203.170	27.196
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage	10.000.000	10.000
Bilanzgewinn	17.203.170	17.196

(Vorjahr Wukldeu Franken 1.030 + 1/2)

höherer Anteil an Eigenleistungen - Direktverbrauch + 1.463 TDM

*Rüben + 107.914
Brennstoffe + 34.650
Hilfsstoffe + 13.970
Handelsgewinn + 19.682 (Buchen!)*

*Löhne + 21.504
Geh. + 6.626
Soz. Abg. + 3.237*

+ 10.883

+ 9.985

Die Pensionszahlungen betragen 1981/82 6.900.281 DM.
Die Zahlungen werden in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich 107, 111, 120, 126, 133 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

Mannheim, den 23. Juni 1982

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ahlers Dr. Fleck Dr. Kilpper Dr. Schneider Dr. Kirsch (stellv.)

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 28. Juni 1982

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT

Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Deutsch Heß
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Sitz der
Gesellschaft: Mannheim (Postfach 2066, 6800 Mannheim 1)

Gestaltung : W. Rabe, Weinheim

Druck : Krusedruck, Philippsburg